

## **Presseinformation**

### **Tag der Organspende am 4. Juni**

Mehr als 11.000 Menschen in Deutschland warten auf ein Spenderorgan, davon 1.500 allein in Bayern. Für sie ist die Transplantation die einzige Möglichkeit, um zu überleben oder am täglichen Leben noch teilnehmen zu können. „Wir benötigen dringend mehr Organspender“, sagt Dr. Karl Breu, Leiter des Gesundheitsamts und 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbands Weilheim-Schongau. „Der Tag der Organspende am 4. Juni 2016 soll unsere Bürgerinnen und Bürger anhalten, sich mit dem Thema Organspende zu befassen und sich zu entscheiden. Aus diesem Grund ist das Gesundheitsamt Weilheim-Schongau auch Mitglied im Bündnis für Organspende, welches vom Bayerischen Staatsministerium, der Bayerischen Landesärztekammer und der Deutschen Stiftung Organspende initiiert wurde.“

Vielen kranken Menschen könnte mit einem neuen Organ geholfen werden. Jährlich sterben fast 1.100 Menschen, weil es zu wenig Spenderorgane gibt. Dabei hat die Bereitschaft zu Organspenden zugenommen, wie eine Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) vom Frühjahr 2015 zeigt. Demnach stehen 80 Prozent der Befragten einer Organ- und Gewebespende positiv gegenüber, 71 Prozent sind grundsätzlich damit einverstanden, dass man ihnen nach ihrem Tod Organe und Gewebe entnimmt. 2013 waren es noch 68 Prozent. Doch obwohl die Spendebereitschaft insgesamt gewachsen ist, gibt es nach wie vor zu wenig Spender. Seit 2010 ist die Anzahl der Organspender zurückgegangen. So spendeten im Jahr 2014 877 Menschen ihre Organe gegenüber 1.296 im Jahr 2010.

„Wichtig ist, dass diejenigen, die zu einer Organspende bereit sind, sich auch einen Organspendeausweis ausstellen“, sagt Breu. Hierbei ist es auch möglich, die Spende auf bestimmte Organe oder Gewebe einzuschränken. Die Zustimmung zur Organspende könne auch jederzeit widerrufen werden. Dazu müsse nur der Organspendeausweis vernichtet werden. Ein Organspendeausweis ist beim Arzt, in der Apotheke aber auch im Gesundheitsamt erhältlich. Er kann auch kostenfrei telefonisch unter der Infonummer 0800 9040400 (gebührenfrei) bestellt oder im Internet unter [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de) heruntergeladen werden. Eine ärztliche Untersuchung ist nicht notwendig. Dr. Karl Breu wies darauf hin, dass bereits Jugendliche ab 16 Jahren ihre Bereitschaft zur Organspende erklären können. Ein Höchstalter gibt es nicht. Ausschlaggebend ist der Gesundheitszustand des Spenders. Auch die funktionstüchtige Niere eines 70-Jährigen könne einem anderen Menschen wieder ein fast normales Leben schenken.

Weitere Informationen zum Thema Organspende gibt es im Gesundheitsamt und bei der Deutschen Stiftung Organspende (DSO) im Internet unter [www.dso.de](http://www.dso.de).